

Vom Thema zum Manuskript

1. Überlegung: „Welche Themen sind bei uns dran?“ „Worüber müssten wir reden?“

- a) **Aktualität für die Männer herstellen durch:** - ein Interesse weckendes Thema
- Lebensbezug in der Darbietung des Themas
- Einbeziehung der Lebenserfahrung der Männer
- neue Impulse für Männer - auch zu „alten Fragen“

b) Welche Aktualität hat das Thema für meine Männergruppe?

- die persönliche Aktualität: - Familiensituation, gesundheitliche Situation, Glaubensfragen, Lebenskrisen
- gesellschaftliche Aktualität: - Die Rolle des Mannes in der Gesellschaft, aktuelle Themen,
- geistliche Aktualität: - „Zwischen Schicksal und Führung“ ; Den Willen Gottes erkennen;
Reden über einen Bibeltext,
- allgemeine Aktualität: - Was ist grundsätzlich ein für Männer interessantes Thema und wie stelle ich dennoch einen persönlichen Bezug her?

c) Themenformulierung

- Männerthemen sollen lebensnah, aktuell und kurzweilig sein.
- Männer sollen merken: Hier wird meine Sache verhandelt.
- Männer sollen selbst zu Wort kommen und mitreden.
- Männer sollen gern wiederkommen

Das Thema soll Interesse wecken, provozieren, ‚anreißen‘, Lust machen und deshalb ist es möglichst prägnant zu formulieren. - Nur wenige Worte; Slogans aufnehmen;
(Die Themenformulierung ist nicht identisch mit der Beschreibung des Themen-Zieles / Arbeitsthema = Was will ich erreichen?) Das Arbeitsthema steht am Anfang der Vorbereitung, das formulierte Abendthema erfolgt am Ende meiner Vorbereitung.

Beispiele:

Themenziel: Die Männer sollen erkennen und darüber reden, dass es sehr wichtig ist, mit ihrem Körper verantwortlich u zugehen!

Abendthema: „Hauptsache gesund“

Themenziel: Wir merken, die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind groß, daraus wachsen viele Missverständnisse – über die von der Natur und von Gott gegebenen Unterschiede reden.

Abendthema: Frauen sind anders – Männer auch

2. Schritte zu Vorbereitung

a) Themen-Ziel:

Was will ich ‚rüber‘ bringen? Worauf will ich hinaus? Was soll jeder mit nach Hause nehmen?
(Es ist sehr hilfreich, das Ziel zu formulieren und schriftlich festzuhalten.)

b) Grundregeln:

* Grund: - Die Männer aus ihrem Alltag abholen; eine Brücke aus ihrem Alltag zum Thema schlagen.
(Woher kommen die Männer: persönlich, familiär, sozial z. B. mit oder ohne Arbeit, gesundheitlich, geistlich)

- * Regeln:
1. Das Thema muss auf den konkreten Männerkreis abgestimmt sein.
 2. Die Behandlung einer Sache, die alle angeht;
 3. Der Inhalt muss so sein, dass man sich ohne vorherige (Spezial-)Qualifikation Gedanken machen kann.
 4. Wecken von Neugierde + Provozieren, eine Mehrzahl von Stellungnahmen ermöglichen;
 5. Man muss im Laufe des Abends darauf zurückgreifen können.
 6. Wie viel Zeit steht zur Verfügung?

- * Vermeiden:
- intellektuelle Überforderung
 - es muss niemand von sich erzählen. – **Was erzählt wird, ableibt in der Runde!**
 - nicht schulmeisterhaft **(darauf hinweisen)**
 - Sturheiten; (Männer sind manchmal ‚Prinzipien-Reiter‘) Das kann für den Abend tödlich sein.

- c) Inhaltlicher Einstieg** - ist oft der Angelpunkt des Abends/Themas
- Atmosphäre herstellen / Aufmerksamkeit wecken

Bsp.: - *aktueller Anlass*; - *Zeitungsartikel*; - *Karikaturen*; - *Lied*, - *Erlebnisse*; - *Kurzgeschichte*,

d) Gliederung

- Was fällt mir spontan ein? – Jede kleine Idee zum Thema notieren!
- Was muss bei diesem Thema zur Sprache kommen?
- Was kann (zunächst) unterbleiben?
- Wo können die Männer mitreden
- Worauf zielt das Thema? (Worauf will ich hinaus? – Ziel)

e) Materialsammlung

Zeitig mit der Materialsammlung beginnen: z. Bsp.: Zeitungsartikel, Bücher, Bilder, Karikaturen, Video, Lieder, Bibeltext, Zeitung, Medienverleih, Internet ...

Bsp: www.maennerforum.ch oder Liste bei ks@maennerarbeit-sachsen.de anfordern.

Was muss ich noch besorgen, bestellen, herstellen?

3. Vom Thema zum Gespräch

a) Was Gespräche belebt: * Problemfragen: Wie? Warum? Weshalb? Wodurch?

Dies gestattet viele Antwortvarianten, sie sind wichtig zur Äußerung eigener Meinungen, Erfahrungen ...

* Was sagst du dazu? Wie denkst du darüber? Welche Erfahrung ...?

b) Was Gespräche „abwürgt“: * Wissensfragen: Was, Wann, Wo, Wer ..

(drängt Gefragte in Schülerrolle)

* Entscheidungsfragen: Ist das so? Stimmt es, dass ...?

(Antwort konsequent - JA / NEIN)

c) Wie ich Gespräche gliedere:

- Gute, öffnende, aufeinander aufbauende Fragen (vorher überlegen)
- Ab und zu zusammenfassen, Zwischenergebnisse formulieren und die Zustimmung der Gesprächsteilnehmer einholen
- „Gespräche mit Spielregeln“:

e) Schluss:

Der Schluss muss überlegt sein. Wie binde ich den ‚Sack‘ zu? Eine kurze Zusammenfassung! Evtl. auf den Einstieg eingehen. (Also, wir haben jetzt gemerkt ... Uns ist heute Abend deutlich geworden ... usw.)